

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 1. April 2015

332. Lotteriefonds des Kantons Zürich (Allgemeine Fondsmittel, Beiträge 2015, 2. Serie)

Gemäss § 61 Abs. 3 des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung kann der Regierungsrat in eigener Zuständigkeit aus den allgemeinen Mitteln des Lotteriefonds pro Jahr Beiträge bis 20 Mio. Franken bewilligen. Der einzelne Beitrag darf dabei Fr. 500 000 nicht übersteigen.

Zulasten der Quote 2015 wurden bis anhin Fr. 3 845 750 bewilligt. Da mit RRB Nr. 1503/2007 zugunsten der Staatskanzlei (Konto «Staatsbeiträge an Kongresse, Veranstaltungen usw.») jährlich ein Beitrag von Fr. 200 000 bewilligt wird, stehen dem Regierungsrat zulasten der Quote 2015 somit insgesamt noch Fr. 15 954 250 zur Verfügung.

Die Finanzdirektion beantragt im Einvernehmen mit den zuständigen Fachdirektionen im Rahmen einer 2. Serie 2015 die folgenden Beitragsleistungen aus dem Lotteriefonds:

1. Aufarbeitung Fotoarchiv Technik-, Arbeiter- und Bauaufnahmen

| | |
|------------------------------|--|
| Bereich | Bildung |
| Gesuchstellende Organisation | Stiftung Industriekultur (SIK): Die 2005 gegründete SIK bezweckt den vollständigen Erhalt des Fotoarchivs Technik-, Arbeiter- und Bauaufnahmen (TAB) mit allen Negativen, Diapositiven, CD-ROM-Bildträgern und den dazugehörigen Dokumenten. |
| Ausgangslage | Das TAB-Archiv wurde von 1965 bis 2014 durch die Arias-Industriekultur in Winterthur aufgebaut mit dem Ziel, gefährdete Baudenkmäler der Industrie-, Technik- und Transportgeschichte zu dokumentieren. Es umfasst rund 350 000 Aufnahmen. Etwa die Hälfte aller Aufnahmen betrifft den Kanton Zürich und die Schweiz. Die heutige Archivierung entspricht nicht den Anforderungen für eine Langzeitlagerung. Deshalb suchte die SIK als Archiv-Eigentümerin nach der Möglichkeit, den umfangreichen Fundus abgeben zu können. Seit 2012 führte sie mit mehreren Institutionen Übernahme-Gespräche. Die ETH-Bibliothek wird das TAB-Archiv übernehmen. |

| | |
|---|---|
| Projektziel | Zugänglichmachen des TAB-Archivs für die Öffentlichkeit über eine Online-Datenbank sowie Langzeitsicherung in Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek |
| Projektbeschreibung | Die Aufarbeitung des Fotoarchivs umfasst die Erschliessung, Inventarisierung, sachgerechte Verpackung, physische Archivierung sowie die Digitalisierung und Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit über eine Bilddatenbank der ETH Zürich. |
| Kosten | Fr. 585 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 192 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 215 000. Die ETH beteiligt sich mit Fr. 178 000 am Projekt. Der Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Mit der Aufarbeitung des Archivs werden das grosse Fachwissen des bisherigen Archivbetreuers gesichert und der Fundus, der auch den Kanton Zürich betrifft, der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 192 000 |
| <i>2. Publikation «Zürcher Landschaften – Natur- und Kulturlandschaften im Kanton Zürich»</i> | |
| Bereich | Ökologie |
| Gesuchstellende Organisation | AS Verlag & Buchkonzept AG: Der Verlag bezweckt u. a. die Herausgabe von Büchern zu den Themenbereichen Alpinismus, Verkehr und Landschaft/Luftbild. |
| Ausgangslage | Rund ein Fünftel der Fläche des Kantons Zürich ist überbaut, der restliche Raum wird zum grössten Teil land- und forstwirtschaftlich genutzt. Der Kanton verfügt über eine abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaft mit voralpinen See- und Flusslandschaften, Auen- und Moorgebieten sowie Wald- und Parklandschaften. Ein Buch zu diesem Thema fehlt. |
| Projektziel | Mit einem Fotoband soll die landschaftliche Vielfalt des Kantons Zürich dokumentiert werden. |

| | |
|---------------------|--|
| Projektbeschrieb | Erstmals werden in einem grossformatigen Bildband die unterschiedlichen Natur- und Landschaftstypen thematisch gegliedert gezeigt und umfassend dokumentiert. Die Publikation umfasst 256 Seiten und 200 Abbildungen (darunter zwölf Panoramen zum Ausklappen). Vorgeesehen ist eine Druckauflage von 4000 Exemplaren. Der voraussichtliche Ladenpreis beträgt Fr. 58. |
| Kosten | Fr. 282 600 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 150 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 83 520. Der Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Buch ist geeignet, eine breite Zielgruppe für die landschaftliche Schönheit des Kantons zu sensibilisieren. Im Vergleich zur Unterstützung anderer Publikationen ist eine Beitragsleistung von Fr. 150 000 jedoch zu hoch. Eine Kürzung am nachgesuchten Betrag ist angebracht. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 100 000 |
| Auflage | Die Auszahlung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass dem Kanton gratis 110 Belegexemplare zugestellt werden. |

3. Umbau Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon

| | |
|--------------------------------|--|
| Bereich | Soziales |
| Grundinformation | Im Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon sind mehrere Organisationen aus dem Gehörlosensbereich eingemietet, darunter auch der Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose und der Verein für Sprache und Integration DIMA. Das Gehörlosenzentrum wird umgebaut. Dadurch werden organisatorische und räumliche Anpassungen möglich. |
| Gesuchstellende Organisationen | a) <i>Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose</i> : Ziel des Vereins ist die Förderung gehörloser und hörbehinderter Menschen jeden Alters, die im Kanton Zürich wohnhaft sind. Zu diesem Zweck führt der Verein unter anderem eine Beratungsstelle |

| | |
|---|---|
| Ausgangslage | <p>b) <i>Der Verein für Sprache und Integration DIMA</i>: Der Verein bietet Lern-, Sprachlern- und Integrationsangebote für gehörlose und schwerhörige Menschen mit ausländischer und schweizerischer Herkunft. Zu diesem Zweck betreibt er eine Schule.</p> <p>a) Die Beratungsstelle für Gehörlose hat ihre Dienstleistungen in den letzten Jahren ausgebaut. Für die Beratung ist eine diskrete Gesprächsatmosphäre in Einzelbüros notwendig (Datenschutz). Durch das erweiterte Angebot und die damit verbundene Personalaufstockung benötigt der Verein mehr Platz.</p> <p>b) Der Verein für Sprache und Integration benötigt geeigneteren Schulräume.</p> |
| Projektziel | Ausbau der Beratungs- und Schulräume auf den Standard, der den heute üblichen Anforderungen entspricht (einschliesslich der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen). |
| Projektbeschrieb | <p>a) Mit der Zumietung von Bürofläche und einigen baulichen Anpassungen kann der Betrieb verbessert werden. Die Räume werden zu beratungstauglichen Einzelbüros umgebaut. Grosse Aufmerksamkeit kommt dabei aufgrund der Kommunikationsschwierigkeiten bei der Beratung von gehörlosen und schwerhörigen Menschen der Verbesserung der Lichtverhältnisse zu.</p> <p>b) Durch den Um- und Ausbau der Beratungsstelle muss DIMA auf ein Klassenzimmer verzichten. Aus den noch verfügbaren Zimmern sollen kleinere und akustisch verbesserte Unterrichtsräume entstehen. Dazu müssen Wände, Akustikdecken und Beleuchtungen eingebaut werden.</p> |
| <p>a) <i>Fürsorgeverein für Gehörlose</i></p> | |
| Kosten | Fr. 233 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 85 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 25 000. Die Standortgemeinde beteiligt sich mit Fr. 35 000. Von Stiftungen und Privaten werden Fr. 88 000 erwartet. Der Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 85 000 |

b) Verein für Sprache und Integration DIMA

| | |
|---------------------|--|
| Kosten | Fr. 72 500 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 30 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 10 000. Von Privaten und der Standortgemeinde werden Fr. 32 500 veranschlagt. Der offene Restbetrag muss durch den Lotteriefonds gedeckt werden. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 30 000 |
| Total | Fr. 115 000 |
| Würdigung | Beide Projekte entsprechen den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Nachfrage für das Angebot der Beratungsstelle und der Sprachschule ist gross. Räumliche Anpassungen sind unumgänglich. |

4. Konservierung, Digitalisierung und Erschliessung Fotosammlung

| | |
|------------------------------|---|
| Bereich | Kulturgeschichte |
| Gesuchstellende Organisation | Verein Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (SGV): Die SGV erforscht die Volkskultur der Schweiz. |
| Ausgangslage | Die SVG verfügt über eine grosse Bibliothek und ein vielfältiges Archiv zu Kulturgeschichte, Volkskunde und Alltagskultur der Schweiz. Dazu zählt auch eine wertvolle Fotosammlung mit Materialien aus allen Kantonen der Schweiz. Diese Sammlung soll nun konservatorisch nachhaltig archiviert, wo nötig restauriert, digitalisiert und in einer neuartigen Datenbank erschlossen werden. |
| Projektziel | Die Fotos sollen einer breiten Öffentlichkeit mittels Internet auf einfache Weise zugänglich gemacht werden. |
| Projektbeschrieb | Die Erschliessung beruht auf einer Internet-Datenbank, die es ermöglicht, nicht nur Fotografien zu erfassen, sondern die auch Filme, Töne und schriftliche Materialien aufnehmen kann, sodass es den Datenbank-Nutzerinnen und -Nutzern möglich wird, umfassend zu recherchieren. |
| Kosten | Fr. 1 796 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 60 000 |

| | |
|-------------------------------|--|
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 120 000. Der Bund beteiligt sich mit Fr. 90 000. Von Stiftungen und Privaten sind Fr. 485 000 zugesichert. Weitere Institutionen beteiligen sich mit insgesamt Fr. 325 000. Von den anderen Kantonen werden insgesamt Fr. 680 000 erwartet. Der Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Sammlungen bieten einen reichen Fundus zu Kultur und Alltag der Schweiz und stellen einen wichtigen Teil des kulturellen Erbes dar. |
| Bewilligter Betrag Auflage | Fr. 60 000 Die Auszahlung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden: <ul style="list-style-type: none">– Die zu erarbeitende Online-Datenbank muss mit dem bestehenden Portal «Archives Online» verknüpft werden.– Die anderen Kantone beteiligen sich mit mindestens Fr. 500 000 am Vorhaben. |

5. Ausbau des Registers für Blutstammzellspender

| | |
|--|---|
| Bereich Gesuchstellende Organisation | Gesundheit Blutspende SRK Schweiz AG: Die dem Schweizerischen Roten Kreuz angehörende Institution dient dem Zweck, das Blutspendewesen zu organisieren und den schweizweiten Bedarf an Blutprodukten sicherzustellen. Seit zwei Jahren führt die Blutspende SRK Schweiz ein Register für Blutstammzellspenderinnen und -spender. |
| Ausgangslage | Jedes Jahr erkranken in der Schweiz über 1000 Kinder und Erwachsene an Leukämie oder anderen bösartigen Blutkrankheiten. Mit einer Blutstammzelltransplantation könnte vielen Erkrankten geholfen werden. Jedoch stehen zu wenig Spenderinnen und Spender zur Verfügung. Mit einem Ausbau des Registers soll die Verfügbarkeit von Knochenmarkspenderinnen und -spendern verbessert werden. Das Register wird für die Schweiz zentral geführt und steht landesweit zur Verfügung. |
| Projektziel | Für jede Patientin und jeden Patienten soll eine geeignete Spenderin oder ein geeigneter Spender gefunden werden. |

| | |
|---------------------|---|
| Projektbeschrieb | Das Blutstammzellenregister soll um 5000 Spenderinnen und Spender ausgebaut werden. Dies erfolgt u. a. über Massnahmen wie Typisierungsaktionen bei Anlässen und über eine gezielte Spenderwerbung. |
| Kosten | Fr. 1 025 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 110 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 400 000. Der Beitrag von Sponsoren und Dritten beläuft sich auf Fr. 155 000. Von den Kantonen werden (abgestuft nach Einwohnerzahl) insgesamt Fr. 460 000 erwartet. Zurzeit liegen Zusagen von Fr. 306 850 vor. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Der nachhaltige Ausbau des Registers für Blutstammzellspenden ist von nationaler Bedeutung und Wirkung. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 110 000 |

6. Artenförderungsprogramm Ackerbrüter Weinland

| | |
|------------------------------|---|
| Bereich | Ökologie |
| Gesuchstellende Organisation | Andelfinger Naturschutzverein: Der seit 1989 bestehende Verein bezweckt die Erhaltung gefährdeter Arten sowie den Schutz und die Förderung ihrer Lebensräume. |
| Ausgangslage | Die Bodenbrüter-Vogelarten der offenen Kulturlandschaft (Feldlerche, Dorngrasmücke u. a.) sind gefährdet. Ihr Bestand hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Auch die ökologischen Ausgleichsmassnahmen der Landwirtschaft konnten diese negative Entwicklung nicht verhindern. Zurzeit ist es schwierig, geeignete Flächen für die angestrebten notwendigen Bodenbrüter-Lebensräume zu finden. |
| Projektziel | Die Lebens- und Brutbedingungen der Ackervögel sollen verbessert werden. |
| Projektbeschrieb | Der Schwerpunkt des Projektes liegt in der persönlichen Beratung/Sensibilisierung und – unter Einbezug der betrieblichen und natürlichen Situation von Betrieben – in der aktiven Unterstützung und Mitfinanzierung von Fördermassnahmen und setzt somit an einer wichtigen Schnittstelle zwischen Landwirtschaft |

| | |
|---|---|
| | und Natur an. Es ist vorgesehen, im Laufe der nächsten vier Jahre 20 ha neue Biodiversitätsförderflächen anzulegen und auf 48 ha Produktionsflächen Massnahmen umzusetzen. |
| Kosten | Fr. 330 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 200 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 40 000. Die Standortgemeinden beteiligen sich mit Fr. 10 000. Der Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Durch das Projekt werden die zurzeit bedrohten Bodenbrüter des Ackerbaugebiets massgeblich geschützt. Das Vorhaben bildet eine gute und wichtige Ergänzung zu den Biotop- und Artenförderungsmassnahmen des Kantons. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 200 000 |
| <i>7. 500 Jahre Zürcher Reformation (Planungsbeitrag 2015–2019)</i> | |
| Bereich | Bildung |
| Gesuchstellende Organisation | Evangelisch-reformierte Landeskirche Zürich |
| Ausgangslage | Zürich ist mit Genf und Wittenberg eines der wichtigsten Zentren der europäischen Reformation des 16. Jahrhunderts. Aus Anlass des Jubiläums «500 Jahre Zürcher Reformation» haben die Stadt Zürich, der Kanton Zürich und Zürich Tourismus eine Projektplattform gegründet, die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Jubiläum fördern und als Drehscheibe koordinieren soll. Vorgesehen ist, das Reformationsjubiläum von 2017 bis 2024 mit einer Vielzahl von Aktivitäten und Aktionen zu feiern. Dabei gilt es, die zürcherische Ausprägung der Reformation ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen, zu vertiefen und zu feiern. |
| Projektziel | Möglichst breite Bevölkerungskreise sollen das Reformationsjubiläum in angemessener, vielfältiger Weise feiern können. |
| Projektbeschrieb | Die eigentliche Planungsarbeit der Projektplattform wird durch eine Geschäftsstelle mit 150 Stellenprozenten geleistet. Ihre Aufgabe ist es u. a., Themen, die grosse Bedeutung für das |

| | |
|------------------------------|---|
| | <p>Jubiläum aufweisen, zu recherchieren, ein Netzwerk aller Beteiligten aufzubauen, Information für die Öffentlichkeit zu erarbeiten und bereitzustellen und die unterschiedlichen Akteure bei der Projektdurchführung zu unterstützen. Die Geschäftsstelle wird dem Kanton zu einem späteren Zeitpunkt ein Gesuch um einen Lotteriefondsbeitrag in Kompetenz des Kantonsrates einreichen, das zahlreiche Teilprojekte umfassen wird. Gemessen an den zahlreichen Aufgaben der Geschäftsstelle ist die Organisation sehr schlank.</p> |
| Kosten | (2014–2019) Fr. 1 968 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 500 000 |
| Übrige Finanzierung | Die reformierte Kirche des Kantons Zürich übernimmt einen Kostenanteil von Fr. 1 443 000. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Reformationsjubiläum ist ein geeigneter Anlass, um das Bewusstsein für die Wurzeln und Werte des zürcherischen Staatswesens zu stärken und es für aktuelle Diskussionen nutzbar zu machen. Das Projekt bietet auch die Möglichkeit einer internationalen Vernetzung. Das Jubiläum kann in grösserem Rahmen nur durchgeführt werden, wenn es seriös geplant und die verschiedenen Teilaktivitäten gut koordiniert werden. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 500 000 |
| | <p><i>8. Neues, interdisziplinäres Versorgungsmodell für die medizinisch-genetische Grundversorgung seltener Krankheiten (Pilotprojekt)</i></p> |
| Bereich | Gesundheit |
| Gesuchstellende Organisation | Stiftung für Menschen mit seltenen Krankheiten: Die 2011 gegründete Stiftung betreibt Forschung und Lehre, um Menschen mit genetisch bedingten seltenen Krankheiten zu helfen, und bietet entsprechende Dienstleistungen an. |
| Ausgangslage | In zahlreichen Krankheitsfällen bilden genetische Abklärungen die Grundlage für die Diagnose und Behandlung seltener Krankheiten sowie für die Beratung von Patientinnen und Patienten bzw. von Ratsuchenden. |

| | |
|---------------------|--|
| Projektziel | Mit einem Pilotprojekt wird die Machbarkeit eines interdisziplinären Versorgungsmodells für die medizinisch-genetische Grundversorgung von Personen mit seltenen Krankheiten im Kanton Zürich ausgetestet. |
| Projektbeschrieb | Das Pilotprojekt dauert zwei Jahre. Die Zielgruppe umfasst Menschen im ganzen Gebiet des Kantons Zürich (keine Altersbegrenzung). Es umfasst den Aufbau einer Grundversorgung mit genetischer Abklärung als Grundlage für die richtige Diagnose, Prävention und die massgeschneiderte Behandlung einer Krankheit. Mit genetischen Abklärungen können teure und nicht in jedem Fall aussagekräftige Folgeuntersuchungen vermieden bzw. gezielt geplant werden. Da auch Familienmitglieder, sofern notwendig, von einer genetischen Abklärung profitieren und somit gezielt behandelt werden können, stellt die genetische Untersuchung u. a. eine wirtschaftlich kostengünstige Präventionsmassnahme dar. Die entsprechenden Untersuchungen werden am stiftungseigenen Zentrum für Kardiovaskuläre Genetik und Gendiagnostik in Schlieren durchgeführt. |
| Kosten | Fr. 745 500 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 500 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 57 500. Die Beiträge von Dritten belaufen sich auf Fr. 188 000. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Es handelt sich um ein gemeinnütziges Vorhaben, das zur Gesundheitsversorgung im Kanton Zürich beiträgt. Es ist innovativ und beschäftigt sich mit einer Gruppe von betroffenen Personen, die bisher kaum im Zentrum der Gesundheitsversorgung standen. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 500 000 |
| Auflage | Die Gewährung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass die Antragstellerin bei den geplanten Aktivitäten eine enge Kooperation mit der ärztlichen Leitung des Kinderspitals und des Universitätsspitals Zürich sicherzustellen hat. Vor Auszahlung des Beitrages ist dem Lotteriefonds eine entsprechende Vereinbarung vorzulegen. |

9. Investitionen Museum am Pfäffikersee

| | |
|------------------------------|---|
| Bereich | Kulturgeschichte |
| Gesuchstellende Organisation | Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon: Die 1877 gegründete Gesellschaft betreibt in Pfäffikon ein kulturhistorisches Regionalmuseum mit den Schwerpunkten Urgeschichte sowie Wohnen und Gewerbe im 18./19. Jahrhundert. |
| Ausgangslage | Das Museum zeigt neben der Dauerausstellung regelmässig Sonderausstellungen. Es zählt jährlich rund 1000 Besucherinnen und Besucher, davon besteht ein Grossteil aus Gruppen und Schulen. Der Zugang zum Museum erfolgt derzeit über die Hinterseite des Gebäudes und ist schlecht einsehbar. Dieser Zustand soll verbessert werden. Zudem ist das Foyer eng und lässt kaum Raum für den Empfang von Gruppen. Gleichzeitig müssen die Beleuchtungsanlagen erneuert werden (Umstellung auf LED). |
| Projektziel | Steigerung der Attraktivität des Museums durch neue Gestaltung des Publikumsbereichs sowie Erneuerung der Beleuchtung im Gebäudeinnern. |
| Projektbeschrieb | Um einer breiten Bevölkerung das direkt an der Seepromenade gelegene Museum auf attraktive Art zu präsentieren, sollen der Publikumseingang von der Nord- auf die Südseite verlegt, das Museumsfoyer erweitert und ergänzend ein Vordach erstellt werden. Auch der Vorplatzbereich zwischen Museum und Seequai werden neu gestaltet. Ferner ist die Erneuerung der Beleuchtung im Gebäudeinnern vorgesehen. |
| Kosten | Fr. 290'000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 145'000 |
| Übrige Finanzierung | Die Gemeinde Pfäffikon beteiligt sich mit einem Beitrag von Fr. 145'000. Der Restbetrag soll über den Lotteriefonds gedeckt werden. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die geplante Umgestaltung verbessert die Betriebs- und Benutzertauglichkeit. Die sichtbare Aufwertung des Museums bereichert und ergänzt auch die von der Gemeinde geplante Neugestaltung des Seequais. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 145'000 |

10. Totalrevision historische Maschinengruppe

| | |
|------------------------------|---|
| Bereich | Denkmalpflege |
| Gesuchstellende Organisation | Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur (SGTI): Die SGTI engagiert sich für den Erhalt und den Betrieb wichtiger technischer Kulturgüter in ihrem gewachsenen und aktuellen Zusammenhang. |
| Ausgangslage | Mit ihrem Engagement verhinderte die SGTI die geplante Verschrottung der aus den Jahren 1885–1895 stammenden Vertikalschlag- und Putzmaschinen der Nagelfabrik («Nagli») Winterthur. Nach der Instandsetzung dieses historischen Maschinenparks konnte in der «Nagli» 2002 ein geregelter Schaubetrieb mit Besucherführungen eingerichtet werden. |
| Projektziel | Totalrevision der historischen Maschinengruppe |
| Projektbeschreibung | Die Totalrevision des historischen Maschinenparks umfasst Reparaturen an den Vertikalschlag- und Putzmaschinen sowie an der Wellen-Riemen-Transmission und das Ersetzen einzelner Teile. Die Arbeiten können durch das Mechanikerteam der «Nagli»-Betriebsgruppe ausgeführt werden. |
| Kosten | Fr. 120 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 120 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Stadt Winterthur leistet direkt keinen Beitrag an die Revision der Maschinengruppe. Sie beteiligt sich jedoch an den Kosten des Schaubetriebes mit einem Beitrag von insgesamt Fr. 34 000 für 2015–2018. Die Tranche 2015 ist ausbezahlt. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Mit den vorgeschlagenen Revisionsmassnahmen kann die «Nagli» als Zeugin der Technik- und Industriegeschichte einem breiten Kreis von Interessierten erhalten werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Standortgemeinde sich am Betrieb der «Nagli» beteiligt, ist eine Übernahme der Sanierungs-Gesamtkosten durch den Lotteriefonds gerechtfertigt. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 120 000 |

| | |
|----------|---|
| Auflagen | Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden: <ul style="list-style-type: none">– Die Denkmalpflege muss laufend über den Projektstand informiert werden.– Dokumentationen (Fotos, Pläne, Beschreibungen) zum historischen Maschinenpark werden der Denkmalpflege zur Verfügung gestellt. |
|----------|---|

11. Pilotprojekt Gesundes Wohnen MCS

| | |
|------------------------------|--|
| Bereich | Soziales |
| Gesuchstellende Organisation | Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS. Die Genossenschaft bezweckt die Schaffung von reizstofffreiem Wohnraum für MCS (Multiple Chemical Sensitivity)-Betroffene. |
| Ausgangslage | MCS-kranke Menschen reagieren mit extremer Unverträglichkeit auf Schad- und Duftstoffe, Chemikalien und Strahlung. Die Stadt Zürich und die Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS haben gemeinsam ein erstes Wohnhaus in Leimbach erstellt, in dem MCS-Betroffene beschwerdefrei oder zumindest mit deutlich weniger Beschwerden leben können. Das Haus umfasst 15 Wohnungen, die höchsten bauökologischen und elektrobiologischen Anforderungen entsprechen. Die Mieterinnen und Mieter nehmen an einer wissenschaftlichen Studie teil. Die Erkenntnisse daraus sind gleichermassen wertvoll für Architektinnen und Architekten, Bauträger und die breite Öffentlichkeit, u. a. weil Allergien und andere Unverträglichkeiten in der Bevölkerung weiter zunehmen. |
| Projektziel | Finanzierung des möglichst reizstoff- und immissionsarmen Wohngebäudes |
| Projektbeschreibung | Der Pilotcharakter des Bauvorhabens führte von Beginn an zu gegenüber herkömmlichen Bauprojekten höheren Kosten. Damit wurden die von der kantonalen Wohnbauförderung vorgegebenen und für die Subventionierung massgebenden Kostenlimiten überschritten. Die kantonale Wohnbauförderung zeigte sich im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten be- |

reit, eine Überschreitung von 20% zu akzeptieren und die Wohnungen auf der Grundlage dieser Kostenlimiten zu subventionieren. Damit die angestrebten günstigen Mieten erreicht werden konnten, beschloss auch die Stadt Zürich, 30% anstelle von 20% der anrechenbaren Kosten zu subventionieren. Mit Mitteln des Verbandes der Wohnbaugenossenschaften und des Bundes konnten die offenen Kosten nochmals gesenkt werden. Zudem übernahmen verschiedene Genossenschaften Anteilkapital, um die Belastung für die Mieterinnen und Mieter weiter zu senken. Die tatsächlichen Baukosten betrugen rund 6,2 Mio. Franken und überschritten damit die erhöhte Kostenlimite des Kantons von 5,4 Mio. Franken um rund Fr. 785 000. Um jedoch eine Subventionierung im Rahmen der Wohnbauförderung überhaupt zu ermöglichen, musste die Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS diesen Betrag im ersten Jahr abschreiben bzw. wertberichtigen, was zu einem Verlust in etwa dieser Höhe führte. Die Wohnbaugenossenschaft plante, die für die Verlustdeckung notwendigen Mittel durch ein Fundraising zu beschaffen, war jedoch damit nicht erfolgreich. Die Stiftung hat dem Steueramt einen Antrag auf Steuerbefreiung eingereicht. Sobald der entsprechende Entscheid vorliegt, wird nochmals ein Fundraising aufgenommen.

| | | |
|---------------------|---|-------------|
| Kosten | Wertberichtigung | Fr. 785 000 |
| Gewünschter Betrag | | Fr. 200 000 |
| Übrige Finanzierung | Bis anhin konnten Spenden in der Höhe von rund Fr. 195 000 verzeichnet werden. Die Stadt Zürich hat zusätzlich zum Wohnbaudarlehen ein Darlehen von Fr. 150 000 gewährt und in Aussicht gestellt, 2015 den Erlass zu prüfen. Aufgrund von Vorgesprächen rechnet die Stiftung damit, nochmals rund Fr. 240 000 an Spenden aufnen zu können. Für die verbleibende Summe von Fr. 200 000 wandte sie sich an den Lotteriefonds. | |
| Würdigung | Das Projekt entspricht aufgrund des Pilotcharakters den Richtlinien des Lotteriefonds. Der Beitrag des Lotteriefonds dient zur Finanzie- | |

rung der Kosten, die als Wertberichtigung ab-
geschrieben werden mussten, was zu einem Ver-
lust führte. Das vorliegende Pilotprojekt mit
spezifischem Forschungscharakter ist unter-
stützungswürdig, da es von grosser Bedeutung
für den Kanton Zürich ist. Es ist europaweit
einzigartig und wird durch eine wissenschaft-
liche Evaluation begleitet. Grundsätzlich dür-
fen über den Lotteriefonds keine Nachfinan-
zierungen unterstützt werden. Im vorliegenden
Fall ist eine Ausnahme gerechtfertigt, weil dem
Pilotbau grosse Bedeutung für die Weiterent-
wicklung des MCS-Bauens zukommt.

Bewilligter Betrag
Auflagen

Fr. 200 000

Die Gewährung des Beitrages ist an folgende
Auflagen gebunden:

- Der Beitrag gilt als Kostendach. Die Stif-
tung hat den Nachweis echter Bemühungen
von Fundraising (Gesuche und Antworten)
zu erbringen. Erst wenn der Nachweis über
die Finanzierungslücke vorliegt, kann der
Beitrag von höchstens Fr. 200 000 ausbezahlt
werden.
- Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Eva-
luation sowie eine ausführliche Beschrei-
bung der Konstruktions- und Materialwahl
(welche Materialien, weshalb und wie ver-
baut) sowie des Projekts vom Entwurf bis
zum Ausführungsprojekt (Wahl des Stand-
orts, architektonisches Konzept usw.) sind
der Öffentlichkeit und den beteiligten kan-
tonalen Stellen (letzteren kostenlos) zur Ver-
fügung zu stellen.

12. Förderprogramm «Haselmaus»

| | |
|---------------------------------|---|
| Bereich | Ökologie |
| Gesuchstellende Organisation | Verein Pro Bilche: Der Verein bezweckt die Förderung, Erforschung und Erhaltung der Bil- chen (Schlafmausarten). |
| Ausgangslage | Die Haselmaus gehört – wie der Siebenschlä- fer – zu den Schlafmäusen oder Bilchen. Sie verbringt den Winter schlafend und ist im Som- mer unterwegs im Geäst von Büschen und Bäu- |

| | |
|---------------------|--|
| Projektziel | men. Für die Haselmaus ist eine gut vernetzte Landschaft überlebenswichtig. Vernetzungselemente und geeignete Lebensräume sind im Schweizer Mittelland jedoch rar geworden. Schutz und Förderung der Haselmaus sowie weiterer typischer Tiere und Pflanzen der Hecken und artenreichen Wälder im Kanton Zürich. |
| Projektbeschrieb | In einem Förderzeitraum von 2014 bis 2017 sollen durch Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen Haselmauspopulationen gezielt gestärkt und eine Ausbreitung der Art ermöglicht werden. Die Stadt Winterthur stellt ein grosses Waldstück zur Verfügung für die Umsetzung von ökologischen Aufwertungsmassnahmen sowie das Schaffen von Nest- und Versteckmöglichkeiten. Aufwertungen werden zum Teil auch im anschliessenden Offenland (insgesamt rund 5 ha) verwirklicht. Die Zusammenarbeit mit Schulen und die Öffentlichkeitsarbeit bilden einen weiteren Bestandteil des Pilotprojekts. |
| Kosten | Fr. 289 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 140 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 4000. Die Standortgemeinde beteiligt sich mit einem Beitrag von Fr. 55 000. Der Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die vorgesehenen Aufwertemassnahmen sind zu begrüssen. Sie führen zu Lebensraumverbesserungen für verschiedene Kleintierarten. Das geplante Förderprogramm ist zudem ein sinnvolles pädagogisches Angebot für Schulen. Im Vergleich zur Beteiligung der Standortgemeinde ist der vom Lotteriefonds gewünschte Beitrag zu hoch. Zudem wird die Standortgemeinde durch Holzschläge, die mit dem Projekt in Zusammenhang stehen, noch Einnahmen erzielen. Somit ist eine Kürzung am nachgesuchten Beitrag gerechtfertigt. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 80 000 |

| | |
|----------|--|
| Auflagen | <p>Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none">– Die «haselmausgerechte» Pflege muss auch nach dem Förderzeitraum von 2014 bis 2017 gewährleistet werden. Der bewilligt Beitrag wird erst ausbezahlt, wenn dem Lotteriefonds ein entsprechender Finanzierungsplan vorgelegt worden ist.– Der Verein hat den Forst Winterthur regelmässig über die Bestandesentwicklung zu informieren.– Das Projekt ist zu koordinieren mit der vorgesehenen Revitalisierung der Töss durch das AWEL. |
|----------|--|

13. Buch- und APP-Projekt «Ausflug in die Vergangenheit»

| | |
|------------------------------|---|
| Bereich | Archäologie |
| Gesuchstellende Organisation | LIBRUM Publishers & Editors GmbH: Die Gesellschaft bezweckt in erster Linie die Herausgabe von Publikationen im archäologischen Bereich. |
| Ausgangslage | Im Kanton Zürich gibt es mehr als 5000 archäologische Fundstellen, darunter mehrere von internationaler Bedeutung. Da der Kanton über kein kantonales historisches Museum verfügt, ist dieser archäologische Fundus für die breite Bevölkerung und die Schulen nur unzureichend erschlossen. LIBRUM plant eine nationale Buchreihe mit Applikationen zu den archäologischen Funden und Fundplätzen. Zum Kanton Zürich sollen ein eigener Band und eine separate Applikation erscheinen. |
| Projektziel | Herausgabe eines Buches und Erarbeiten einer Applikation zu archäologischen Funden und Fundplätzen im Kanton Zürich |
| Projektbeschrieb | Die geplante Publikation zeigt mit grosszügigen Bebilderungen Fundstellen und Fundobjekte im Kanton. Mit rund 30 Wandervorschlägen werden über 300 Fundplätze vorgestellt und erlebbar vermittelt. Das Buch weist einen Umfang von rund 200 Seiten auf und soll in einer Auflage von 1600 Exemplaren erscheinen. |

Der angestrebte Verkaufspreis beträgt Fr. 27. Auch die Applikation bietet eine kompakte Übersicht über die archäologisch wichtigen Stätten.

| | |
|---------------------|---|
| Kosten | Fr. 161 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 100 000 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 4000. Die Städte Winterthur und Zürich wurden um einen Beitrag von insgesamt Fr. 30 000 angefragt. Von Stiftungen und Privaten wird ein Beitrag von Fr. 27 000 erwartet. Aus dem Verkauf wird mit einem Erlös von Fr. 2750 gerechnet. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Publikation und Applikation sind für den interessierten Teil der Bevölkerung hilfreich bei der Beschäftigung mit der Archäologie des Kantons. Da sich bei einem Beitrag von Fr. 100 000 eine Überfinanzierung von Fr. 2750 ergeben würde, ist eine entsprechende Kürzung am nachgesuchten Betrag gerechtfertigt. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 97 250 |
| Auflagen | Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden: <ul style="list-style-type: none">– Sobald der Nachweis der Finanzierung des Projektes vorliegt, kann die erste Hälfte des Betrages ausbezahlt werden. Die zweite Hälfte wird nach Vorliegen der Belegexemplare ausbezahlt.– Dem Lotteriefonds sind gratis zehn Belegexemplare der Publikation zuzustellen. |

14. Mobile Applikation «Swiss Art To Go»

| | |
|------------------------------|---|
| Bereich | Denkmalpflege |
| Gesuchstellende Organisation | Verein Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte (GSK): Der seit 1880 bestehende Verein erforscht die schweizerischen Kunstdenkmäler. |
| Ausgangslage | Die GSK ist Herausgeberin zahlreicher Publikationen und hat 2011 ihre Dienstleistungen auf den digitalen Bereich ausgeweitet. Sie beabsichtigt, mit der mobilen Applikation «Swiss Art To Go» den vierbändigen Kunstführer der Schweiz auch elektronisch verfügbar zu machen. |

| | |
|---------------------|--|
| Projektziel | Aufbereitung aller Daten der «Kunstführer der Schweiz» als Applikation für kulturell interessierte Personen. |
| Projektbeschrieb | «Swiss Art To Go» zeigt den interessierten Personen via GPS-Ortung auf dem mobilen Gerät eine Liste aller Gebäude und Denkmäler von Interesse in der jeweiligen Umgebung an. Die Benutzerinnen und Benutzer erhalten Zugriff auf die Artikel des Kunstführers der Schweiz. Derzeit sind drei Sprachen verfügbar (D/F/I), eine englische Übersetzung ist geplant. |
| Kosten | Fr. 1 810 000 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 40 888 |
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistungen betragen Fr. 50 000. Von anderen Kantonen und Stiftungen wurde gesamthaft ein Beitrag von Fr. 1 116 312 zugesichert. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Mit der mobilen Applikation erleichtert die GSK dem kulturhistorisch interessierten Teil der Bevölkerung den Zugang zu den kunsthistorisch interessanten Gebäuden im Kanton. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 41 000 |
| Auflage | Die Gewährung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass die GSK mit Zürich Tourismus prüft, ob die Applikation auf der Website zuerich.com unter «Social & Mobile» angeboten werden kann. |

15. Cabaret Voltaire

| | |
|------------------------------|---|
| Bereich | Kultur |
| Gesuchstellende Organisation | Der Trägerverein Cabaret Voltaire bezweckt den Unterhalt eines Kulturbetriebes im Dada-Haus an der Spiegelgasse in der Zürcher Altstadt. |
| Ausgangslage | Im September 2004 wurde in der Geburtsstätte der Dada-Bewegung an der Spiegelgasse nach einem Unterbruch von 88 Jahren der Betrieb mit dem Cabaret Voltaire wieder aufgenommen. Die Institution versteht sich einerseits als Dokumentationsstätte und andererseits als künstlerisches Experimentierfeld. Sie wird von der |

| | |
|---------------------|--|
| | <p>Stadt Zürich subventioniert. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Dada-Hauses plante der Trägerverein mehrere Aktivitäten. 2016 wird das Jubiläum «100 Jahre Dada in Zürich» stattfinden. Für die Organisation und Durchführung des Jubiläumsanlasses wurde im Juni 2012 der Verein «dada 100 Zürich 2016» gegründet.</p> |
| Projektziel | <p>Zur Feier der zehnjährigen Wiedereröffnung des Dada-Hauses wurden Partner, Projekte, Gefässe und Produkte des Cabaret Voltaire präsentiert.</p> |
| Projektbeschrieb | <p>Der Verein plante bis ins Frühjahr 2015 21 Aktivitäten, wovon zehn bereits abgeschlossen sind und vier noch laufen. Aufgrund der fehlenden Finanzierung mussten vier geplante Aktivitäten gestrichen werden, womit die budgetierten Kosten von Fr. 1 297 090 auf Fr. 1 116 830 gesenkt werden konnten. Neben einem Festakt und einer Publikation, welche die verschiedenen Projekte, die im Cabaret Voltaire durchgeführt wurden, dokumentieren sollten, wurde unter dem Titel «School of Dada» ein Vermittlungsprogramm samt verschiedenen (Stadt-) Plänen, einem Handbuch und einer DVD erarbeitet. Ferner wurden ein Symposium organisiert und verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Kunstschaffenden durchgeführt. Mit einer Ausstellung und der Digitalisierung von Dada-Magazinen sollte auch das kulturhistorische Erbe der Dada-Bewegung präsentiert werden. Schliesslich fand eine Veranstaltungsreihe mit Partnerinstitutionen (Universität, ETH, ZHdK) statt.</p> |
| Kosten | Fr. 1 168 830 |
| Gewünschter Betrag | Fr. 400 000 |
| Übrige Finanzierung | <p>Die Eigenleistung beträgt Fr. 289 800. Von Stiftungen und Privaten waren Fr. 125 000 und von Sponsoren ein Beitrag von Fr. 209 290 zugesichert. Der Restbetrag soll durch den Lotteriefonds und Dritte gedeckt werden.</p> |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Hinweis | Das Gesuch wurde rechtzeitig eingereicht. Aufgrund von fehlenden Informationen konnte das Gesuch über einen längeren Zeitraum nicht bearbeitet werden. Folglich handelt es sich nicht um eine Nachfinanzierung. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht nur teilweise den Richtlinien des Lotteriefonds. So dürfen über den Lotteriefonds aufgrund der Fondsrichtlinien keine Symposien und Kulturförderungsprojekte mitfinanziert werden. Zudem kommt dem Jubiläum «100 Jahre Dada», das bereits eine beachtliche Unterstützung durch die öffentliche Hand erfährt, eine sehr viel grössere Bedeutung zu als dem zehnjährigen Jubiläum der Kulturinstitution Cabaret Voltaire. Schliesslich sind im Beitragsgesuch Vorhaben enthalten, die erklärermassen dem Dada-Jubiläum zuzurechnen sind oder gar Normalbetrieb der Gesuchstellerin darstellen. Es rechtfertigt sich daher eine wesentliche Kürzung am gewünschten Beitrag. |
| Bewilligter Betrag | Fr. 200 000 |
| <i>16. Tournée theater Theater 58</i> | |
| Bereich | Kultur |
| Gesuchstellende Organisation | Förderverein Theater 58: Das seit 1958 bestehende Theater ist ein schweizweit tätiges Tournée theater, das vor allem in Kirchen und Sozialinstitutionen Stücke mit religiösem oder spirituellem Hintergrund aufführt. |
| Ausgangslage | Das Theater 58 gehört zu den ältesten und bekanntesten Tournée theatern der Schweiz. Es erarbeitet Stücke, die nicht dem Mainstream entsprechen. Es macht sich zur Aufgabe, spirituelles und psychologisches Theater einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Seit seiner Gründung hat es seinen Standort in Zürich. 2013 feierte es sein 55-jähriges Bestehen. |
| Projektziel | Angelehnt an das Jubiläum, soll einerseits die Infrastruktur des Theaters erneuert werden. Andererseits soll ein Stück, dem sich das Theater besonders verpflichtet fühlt, neu inszeniert und bis 2016 wiederaufgeführt werden. |

| | |
|--------------------------------------|---|
| Projektbeschrieb | Die Infrastrukturerneuerung umfasst verschiedene Investitionen für den Betrieb (Auto, Beleuchtungs-, Audio- und Videogerätschaften) sowie die Erneuerung der Informatik im Betrag von Fr. 47 000. Beim erwähnten Theaterstück handelt es sich um «Stadt ohne Tod» von Silja Walter. Es wird neu erarbeitet und inszeniert. |
| Kosten | Fr. 284 000 |
| Gewünschter Beitrag | Fr. 94 000 |
| Übrige Finanzierung | Aus Einnahmen werden Fr. 96 000 erwartet. An Beitragsleistungen von Stiftungen sind Fr. 45 000 budgetiert, die Leistungen von Kirchgemeinden mit Fr. 20 000. Der Restbetrag soll durch Dritte und den Lotteriefonds gedeckt werden. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die vorgesehenen Anschaffungen sind sinnvoll und nötig, um einen zeigemässen Betrieb zu gewährleisten. Da es sich bei dem 55-jährigen Jubiläum um kein besonderes Jubiläum handelt, wird der gewünschte Beitrag gekürzt und nur ein Beitrag an die Investitionen bewilligt. |
| Bewilligter Beitrag | Fr. 47 000 |
| <i>17. Jugendprojekt LIFT, Pilot</i> | |
| Bereich | Soziales |
| Gesuchstellende Organisation | Verein Jugendprojekt LIFT: Zweck des seit 1999 bestehenden Vereins ist die Förderung sozial und ökologisch verantwortlichen Handelns in der privaten und öffentlichen Wirtschaft. |
| Ausgangslage | Das Jugendprojekt LIFT dient Schulabgängerinnen und Schulabgängern, die den direkten Übertritt in die Arbeitswelt nicht schaffen. LIFT wurde 2006 ausgearbeitet und in Zusammenarbeit mit Schulen, Unternehmen, Behörden, Verbänden und Fachleuten weiterentwickelt. Heute wird es an rund 100 Schulen in der ganzen Schweiz erfolgreich durchgeführt, darunter auch an 24 Standorten im Kanton. LIFT erfasst in der 7. Klasse einzeln jene Jugendlichen, die aufgrund ihrer schulischen und sozialen |

| | |
|---------------------|---|
| | <p>Situation überdurchschnittlich Mühe haben dürften, nach der obligatorischen Schulzeit eine gute Anschlusslösung zu finden. An Wochenarbeitsplätzen sammeln diese in Industrie- und Gewerbebetrieben der Region durch praktische Tätigkeit erste Erfahrungen in der Arbeitswelt und lernen die Anforderungen der Berufswelt kennen. Die Jugendlichen werden systematisch in Modulkursen auf die Arbeitsplätze vorbereitet. In den Modulkursen werden Sozial- und Selbstkompetenz, Eigeninitiative und Motivation gefördert und gestärkt. Im Rahmen eines Pilotprojektes soll nun geprüft werden, ob LIFT im Kanton flächen- und kostendeckend eingeführt werden könnte.</p> |
| Projektziel | <p>Bereitstellen der Entscheidungsgrundlagen zur Beantwortung der Frage, ob die kantonsweite Einführung von LIFT sinnvoll und machbar ist.</p> |
| Projektbeschrieb | <p>Wenn man annimmt, dass von den 600 LIFT-Jugendlichen, die pro Jahr die Schule im Kanton beenden, 20% auch ohne LIFT eine Lehrstelle gefunden hätten, müssten für 480 Jugendliche (teurere) Brückenangebote zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen kann davon ausgegangen werden, dass mit LIFT rund 60% der betroffenen Jugendlichen (= 360) eine Lehrstelle finden. Somit werden nur noch 240 Brückenangebote benötigt. Das Pilotprojekt 2015–2017 beginnt an jenen 24 Schulen, die bereits über ein LIFT-Angebot verfügen. Es wird schrittweise auf 60 Schulen ausgeweitet. Im Rahmen des Pilotprojektes wird ein umfangreicher Fragenkatalog abgearbeitet. Die Projektleitung dokumentiert und erstellt eine Kosten-Nutzen-Analyse. Der Verlauf des Projektes wird an einer jährlichen Tagung der Öffentlichkeit vorgestellt.</p> |
| Kosten | Fr. 322 500 |
| Gewünschter Beitrag | Fr. 235 000 |

| | |
|---------------------|---|
| Übrige Finanzierung | Die Eigenleistung beträgt Fr. 10000. Von Gemeinden und Privaten wurde ein Beitrag von Fr. 38800 zugesichert. Der offene Restbetrag soll durch Dritte und den Lotteriefonds gedeckt werden. |
| Würdigung | Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Unterstützung von Jugendlichen bei ihrem Einstieg in die Berufswelt ist sinnvoll und wichtig. Durch das LIFT-Angebot können die Anzahl der Brückenangebote und somit ein Teil der entsprechenden Kosten eingespart werden. |
| Bewilligter Beitrag | Fr. 235000 |
| Auflage | Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden: <ul style="list-style-type: none">– Die jährlichen Evaluationen des Pilotprojektes LIFT 2015–2017 werden dem Amt für Wirtschaft und Arbeit zur Verfügung gestellt.– Das Projekt LIFT muss sich klar positionieren und sich von vergleichbaren Angeboten abgrenzen. Das Amt für Wirtschaft und Arbeit ist entsprechend zu dokumentieren. Wenn es die Unterlagen geprüft hat und damit einverstanden ist, kann die Auszahlung des Beitrages erfolgen. |

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgende Beiträge zulasten des Lotteriefonds auszurichten (Konto 36363000):

| | in Franken |
|---|------------------|
| 1. Aufarbeitung Fotoarchiv Industriekultur Investitionsbeitrag | 192 000 |
| 2. Publikation «Zürcher Landschaften – Natur- und Kulturlandschaften im Kanton Zürich» Druckkostenbeitrag | 100 000 |
| 3. Umbau Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon Investitionsbeitrag | 115 000 |
| 4. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde Investitionsbeitrag | 60 000 |
| 5. Blutspende SRK Schweiz AG Investitionsbeitrag | 110 000 |
| 6. Andelfinger Naturschutzverein Investitionsbeitrag | 200 000 |
| 7. Evangelisch-reformierte Landeskirche Zürich Planungsbeitrag 2015–2019 | 500 000 |
| 8. Stiftung für Menschen mit seltenen Krankheiten Beitrag an Pilotprojekt | 500 000 |
| 9. Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon Investitionsbeitrag | 145 000 |
| 10. Schweiz. Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur Investitionsbeitrag | 120 000 |
| 11. Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen Investitionsbeitrag | 200 000 |
| 12. Verein Pro Bilche Projektbeitrag | 80 000 |
| 13. Librum Publishers & Editors GmbH Druckkosten- und Projektbeitrag | 97 250 |
| 14. Verein Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte Projektbeitrag | 41 000 |
| 15. Cabaret Voltaire Jubiläumsbeitrag | 200 000 |
| 16. Tourneetheater THEATER 58 Investitionsbeitrag | 47 000 |
| 17. Verein Jugendprojekt LIFT Pilotprojekt | 235 000 |
| Total | 2 942 250 |

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates und die Finanz-
direktion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi